



**Trendsetter** Als erstes Gerät seiner Art soll der SkyScout die Himmelsbeobachtung für ganz neue Zielgruppen attraktiv machen.



S &amp; T, DENNIS DI CICCO

# Galaktischer Reiseführer

Sterne und Planeten am Himmel finden und erkennen – ganz ohne Vorkenntnisse. Der SkyScout macht's möglich.

>> Michael Vogel

**F**ord reichte Arthur das Buch rüber. »Was ist das denn?«, fragte Arthur. »Per Anhalter durch die Galaxis. Das ist so etwas wie ein elektronisches Buch. Es sagt einem alles, was man wissen muss.« Das Gerät ähnelte einem zu groß geratenen Rechenschieber. An ihm befanden sich ungefähr hundert winzig kleine, flache Knöpfe und ein etwa zehn mal zehn Zentimeter großer Bildschirm. Der Apparat sah wahnsinnig kompliziert aus, was einer der Gründe war, weshalb auf die genau passende Plastikhülle, in der er steckte, mit großen freundlichen Buchstaben die Worte »Keine Panik« gedruckt waren.

Das Gerät, über das sich Douglas Adams' Protagonisten – Ford Prefect von Beteigeuze-5 und Arthur Dent von der Erde – im Roman »Per Anhalter durch die Galaxis« unterhalten, ist ein elektronischer Reiseführer für die Milchstraße. Ich muss unwillkürlich an diese Szene denken, als ich den SkyScout in der Hand halte. Nein, kompliziert ist er nicht. Wie ein Buch sieht er auch nicht aus – eher wie ein Camcorder. Aber wer bei seinen Reisen am Nachthimmel im SkyScout

nachschlägt, der erfährt sofort, wo er sich befindet und wohin er schaut. Von einem persönlichen Planetarium spricht der Hersteller. Douglas Adams hätte den SkyScout wohl als galaktischen Reiseführer bezeichnet.

## Per roter Pfeilspitze zu Kapella

Ich visiere mit dem Gerät einen hellen Stern am Nordosthimmel an und drücke auf die Taste »Target«. Acht kleine, rote Pfeilspitzen leuchten auf – »Objekt erkannt« bedeutet dies. Der Blick aufs rot beleuchtete Display bestätigt: Es handelt sich um Kapella, den Hauptstern im Fuhrmann. Das Menü bietet mir weitere Informationen an – eine Textbeschreibung, verschiedene Daten über den Stern wie Entfernung, Helligkeit oder Katalogbezeichnung und einen kurzen Audiobeitrag, den ich mir mit dem beigelegten Stereokopfhörer anhöre. Weiter geht die Reise über das Firmament in Richtung Zenit zu dem hellen Stern, der dort steht. Anvisieren, »Target« drücken – »Deneb« lese ich auf dem Display. Auch über ihn

kann ich mit wenigen Tastendrücker noch mehr erfahren.

Damit das funktioniert, ist der SkyScout vollgestopft mit Elektronik und Software: GPS, Neigungssensoren und Datenbank. Mit dem GPS-Empfänger kann ich meinen Standort bestimmen. Der SkyScout weiß dann sofort, welche Sterne am Himmel stehen. Die Neigungssensoren erkennen, in welche Richtung und in welche Höhe das Gerät zeigt. Mit einem Druck auf den Startknopf bestimmt der Apparat mit Hilfe der GPS-Signale seine momentane Position. Es dauert nur eine knappe Minute, dann kann ich loslegen – entweder im Modus »Identifizieren« oder in der Betriebsart »Auffinden«.

Im Menü wähle ich den Stern Mizar im Großen Wagen aus und drücke die Taste »Locate«. Anschließend schaue ich

**Ziel erfasst** Erst wenn alle acht roten Pfeile und das Paar rot beleuchteter Visierringe aufleuchten, ist das gesuchte Himmelsobjekt gefunden.

durch die Visierhilfe des SkyScout, wo ich bereits von einer kleinen blinkenden Pfeilspitze erwartet werde: Das Gerät ist bereit, mich auf die Reise zu Mizar mitzunehmen. Also schwenke ich in Pfeilrichtung. Nach kurzer Zeit blinkt keine waagrechte Pfeilspitze mehr, sondern eine, die fast senkrecht nach oben zeigt. Dann nach rechts. Wieder schräg nach oben. Dann blinken alle acht Pfeilspitzen – mein Blick fällt auf Mizar. Das nun schon vertraute Spiel beginnt von vorn. Ein paar Tastendrucke genügen: Mizar gehört zum Sternbild Großer Bär und hat einen bereits mit bloßem Auge sichtbaren nahen Begleiter namens Alkor. Mizars Helligkeit: 2,2te Größe, Entfernung: 78 Lichtjahre.

Der Apparat ist kein Fernglas: Die Sichtfenster, durch die ich ein Objekt anpeile, sind keine Linsen, sondern dienen nur dem Schutz des Innenlebens. Ich muss das Gerät daher auch nicht ans Auge pressen, sondern kann etwas Abstand halten. Zwei rot beleuchtete Kreise helfen mir beim Visieren: Fallen ihre Mittelpunktspunkte mit dem gesuchten Objekt zusammen, weiß der SkyScout, worüber ich mich mehr erfahren will.

Mit mehr als 6000 Zielen des Nord- und Südhimmels hat Celestron die Datenbank des Geräts gefüttert: mit Sternen, Veränderlichen, allen Sternbildern, mehr als hundert Sternhaufen, Nebeln und Galaxien, natürlich den Planeten und dem Mond. Auch mit Informationen über wichtige Satelliten, berühmte Astronomen, einem Glossar und einer Einführung in die Astronomie. Eigentlich viel zu viel des Guten. Weder die Galaxie M74 in den Fischen noch Pluto werde ich jemals mit dem SkyScout zu sehen bekommen. Sie sind viel zu lichtschwach. Und eine Einführung in die Astronomie liest sich in Buchform sicherlich angenehmer als auf einem Display. Natürlich könnte ich mir das Gerät parallel zu einem Fernrohr montieren und es als elektronischen Sucher nutzen, ein Foto-

## Plus und minus

### Was uns gefiel:

- ▶ intuitiv zu bedienendes Gerät
- ▶ stimmiges Gesamtkonzept, das sich erweitern lässt (Updates über USB-Kabel per PC, SD-Karten-Slot)
- ▶ rote Display-Beleuchtung, die das an die Dunkelheit angepasste Auge nicht stört

### Was uns nicht gefiel:

- ▶ stromhungrig – nach zwei bis drei Stunden sind die Batterien auch in milden Nächten am Ende

- ▶ Die Taste »Identify« sollte neben der Taste »Target« liegen. Derzeit muss man den SkyScout immer absetzen, um die Taste für die Identifikation des nächsten Objekts zu drücken.
- ▶ Beleuchtung für Visierkreise und Display sind nur gemeinsam regelbar: Um lichtschwache Sterne zu sehen, dürfen die Visierkreise nur schwach beleuchtet sein; dann lässt sich das Display nicht mehr ablesen.

## Die technischen Daten

**Abmessungen/Gewicht:** 18,5 x 10 x 6,25 Zentimeter, 520 Gramm mit Batterien (zwei 1,5-Volt-AA-Batterien; nicht im Lieferumfang enthalten)

**Display/Auflösung:** 78 x 26 Millimeter, 240 x 80 Pixel

**Datenbank (für Nord- und Südhimmel):** 6000 Sterne, 1500 Veränderliche und

Doppelsterne, Sternbilder mit Schemazeichnungen, über 100 Deep-Sky-Objekte, über 200 Audio-Beschreibungen

**Lieferumfang:** SkyScout mit Fotogewinde, SD-Karten-Slot, Stereo-Kopfhörer, USB-Kabel, Bedienungsanleitung auf CD, Softtasche mit Trageriemen, **Preis:** 395 € (bis Ende 2006); 435 € (ab Januar 2007)

stativgewinde hat es ja. Aber da wäre es wohl einfacher, gleich ein Teleskop mit Computersteuerung zu kaufen.

### Ideal für Einsteiger

Nein, der SkyScout richtet sich nicht zuerst an versierte Amateurastronomen. Manch einer, der mit dem wechselnden Anblick des Himmels vertraut ist und oft Objekte jenseits der zwölften Größenklasse mit einer Sternkarte aufsucht, wird sich gar schauernd abwenden. Der SkyScout soll eine völlige neue Nutzergruppe ansprechen: Technikfreudige junge Leute, die sonst nie zu Sternatlanten oder Büchern greifen würden, oder gut situierte Zeitgenossen, die immer auf der Suche nach neuen exklusiven Spielereien sind.

»Wobei auch alte Astro-Hasen von dem Gerät profitieren können«, sagt Mi-

chael Risch von Baader Planetarium, der deutschen Celestron-Generalvertretung. »Beispielsweise am nicht so vertrauten Südhimmel.« In den USA jedenfalls sei es der Renner und habe die Erwartungen weit übertroffen, weiß Risch.

Erst ab 2007 produziert Celestron den SkyScout auch für Europa, da die neue europäische Elektroschrottverordnung eine höhere Hürde darstellt als in den USA. Was noch fehlt, ist die Übersetzung der Texte und Audiodateien ins Deutsche – sehr wichtig, gerade wenn man astronomische Laien erreichen will. Gelingt dies, so könnte sich tatsächlich eine größere Bevölkerungsgruppe mit dem Thema Sternhimmel befassen. Ein galaktischer Reiseführer, dessen Bedienung nicht komplizierter ist als die eines Mobiltelefons, schafft hierfür gute Voraussetzungen: Die Sache ist kinderleicht. Keine Panik! <<

**Michael Vogel** fühlte sich durch den SkyScout an Douglas Adams' Reiseführer erinnert.

### Weblink:

[www.celestron-nexstar.de/aktuell/skyscout.htm](http://www.celestron-nexstar.de/aktuell/skyscout.htm)

### Im Science-Shop:

[www.science-shop.de/artikel/852186](http://www.science-shop.de/artikel/852186)



S & T, DENNIS DI CICCO